

der Qualifikation der Viehpfleger ist. Der Vorstand der LPG Zinna hat für 1983 einen Vertrag mit der Kreislandwirtschaftsschule abgeschlossen, mit dem Ziel, daß alle Tierpfleger die Melkberechtigung erwerben.

Aufschlußreich ist folgendes: Es zeigt sich, daß sich so manches Arbeitskollektiv nicht der Ursachen für die eigenen guten Ergebnisse bewußt ist. „Was haben wir schon Besonderes gemacht?“ und „Wir haben doch nur unsere Arbeit ordentlich getan“ wird argumentiert. Verallgemeinerungswürdige Erfahrungen sind meist nicht erschlossen. Es ist Aufgabe der Leitungen der Partei und der Leitungskader, zu helfen, das „Wie“ und „Wofür“ für die Ermittlung und Verallgemeinerung guter Erfahrungen konkret aufzudecken und die notwendigen Schlußfolgerungen herauszuarbeiten.

Es zeigte sich, daß schon durch konsequentes Einhalten ganz selbstverständlicher Arbeitserfordernisse, wie Sorgfalt in der Arbeit, Ordnung, Sauberkeit und Pünktlichkeit, Geburtenüberwachung rund um die Uhr, Einhaltung der Melkzeiten und sorgfältiges Anrücken und Nachmelken, wesentliche Ergebnisse erreicht werden.

Es bewahrheitet sich immer wieder, daß die Fragen der Futterökonomie, der Tierverluste oder der Einsparung von Vergaser- und Dieselkraftstoff genau wie die Probleme der Intensivierung und Effektivität in erster Linie Fragen des politischen Standpunktes und der bewußten Einstellung zur Arbeit sind.

Die Erfahrungen des Leistungsvergleichs der Grundorganisationen besagen: Von ausschlaggebender Bedeutung ist, daß die Parteileitungen konsequent darauf orientierten, daß die Leiter, Bereichsleiter und Meister eine richtige Haltung einnehmen. Ihre Leitungstätigkeit muß vom Kampf um die Erreichung von Bestwerten und Anwendung guter Erfahrungen durchdrungen sein. Das hängt von ihrer eigenen ideologischen Position ab und davon, wie sie ihre Verantwortung als politische und öko-

nomische Leiter verstehen, höheren Anforderungen nicht ausweichen und sich eng mit den Arbeitskollektiven verbinden.

Die Erfahrungen bei der Organisierung von Leistungsvergleichen zwischen Grundorganisationen besagen aber, daß meist sich nicht sofort Veränderungen einstellen. Das hängt einfach damit zusammen, daß es um die Denkweise und die Leitungsmethoden von Menschen geht, die zu verändern sind. Oft sind viele Faktoren - auch solche, die nicht sofort und rasch verändert werden können - die Ursache für ungerechtfertigte Differenziertheit.

Tägliche Arbeit mit dem Menschen

Das Heranführen von Arbeitskollektiven an das Niveau der Besten ist also ein hartnäckiger, täglich zu führender Kampf, ist Arbeit mit den Menschen, die hohe Ansprüche an den massenverbundenen Arbeitsstil der Parteiorganisation und der staatlichen Leiter stellt. Das ist ein Prozeß, der kontinuierlich, auch über einen längeren Zeitraum geführt werden muß.

In Auswertung unserer Erfahrungen werden wir die Fragen der Entwicklung der Kampfkraft und der Festigung der Massenbeziehungen noch konsequenter in den Mittelpunkt des Leistungsvergleichs zwischen den Grundorganisationen stellen mit dem Ziel, alle an das Niveau der Fortgeschrittenen heranzuführen.

Von dieser grundsätzlichen Position aus gilt es, Leistungsvergleiche noch tiefergründiger und langfristiger vorzubereiten, ihre Wirksamkeit bis in die Parteigruppen und Arbeitskollektive zu sichern, sie überschaubar zu halten, auf Schwerpunkte zu konzentrieren. Entscheidend aber wird für uns sein, noch tiefergründiger, konkreter und anschaulicher das „Wie“ in den Mittelpunkt zu stellen.

Dieter Itzerott

1. Sekretär der Kreisleitung Torgau der SED

Leserbriefe

lieh befähigt werden, Schlußfolgerungen für ihr aktives Handeln in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich zu ziehen.

Im einführenden Vortrag des Propagandisten wird dargelegt, daß die Jugendarbeit stets ein wichtiger und untrennbarer Bestandteil der Gesamtpolitik unserer Partei war und ist. Vom „Manifest der Kommunistischen Partei“ bis zu den Aufgaben der vom X. Parteitag beschlossenen Jugendpolitik spannt sich der Bogen. Im Karl-Marx-Jahr 1983 wird besonders in diesem Zusammenhang auf die Tätigkeit von Marx und Engels eingegangen, die erstmals in ihrem Gesamtwerk

wichtige Grundgedanken zur Stellung der Jugend in der Gesellschaft und zu ihrer Rolle im Klassenkampf formulierten.

Den Kandidaten wird auch die Rede Lenins über die „Aufgaben der Jugendverbände“ auf dem III. Allrussischen Kongreß des Kommunistischen Jugendverbandes Rußlands im Oktober 1920 in ihren Grundzügen erläutert. In ihr bezeichnete Lenin das Lernen in Verbindung mit der Teilnahme am Kampf für die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft und die Herausbildung einer völlig neuen, der kommunistischen Moral, als Hauptaufgabe der Jugend. Abschließend

wird im Vortrag festgestellt, daß die Jugendpolitik der SED nach 1945 große Erfolge zu verzeichnen hat. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der SED, der ja auch fast ein Jahrzehnt Vorsitzender der FDJ war, die Jugendpolitik der SED eine qualitativ neue Stufe erreichte.

Im zweiten Abschnitt der Schulung kommt es mir darauf an, mit den Kandidaten in einer Problemdiskussion die höheren Anforderungen an die kommunistische Erziehung nach dem X. Parteitag der SED herauszuarbeiten. In meine Lehrveranstaltung wur-